



## INHALT:

### Seite 2

- Ecocamping Auszeichnung
- Besichtigung Freiflächen-Solaranlage
- Kartoffelfeuer der SPD Mainhausen

### Seite 3

- „Positive Entwicklung des Haushaltes...“
- „SPD Mainhausen will Solarpark“

### Seite 4

- SPD besichtigt Bushaltestelle
- Ausgaben Gemeindevertretung
- Fortbildung Gemeindevertreter
- SPD druckt klimaneutral

### Seite 5

- Bürgerhaushalt voller Erfolg
- Umgang mit Energie und Wasser
- Tolles Angebot für Kinder und Jugendliche

### Seite 6

- Photovoltaikanlagen in Mainhausen
- Ohne Schlaglöcher zum Bahnhof
- Gisela Schobbe bleibt Vorsitzende

### Seite 7

- Demografischer Wandel
- Mainhausen nicht notleidend

### Seite 8

- Heizungsanlage im Bürgerhaus
- Mainhausen saniert Radwege
- Keine Spur von Politikverdrossenheit
- Verkehrsspiegel schafft Übersicht

### Seite 9

- Warmes Wasser durch Kraft der Sonne
- SPD-Mainhausen im Kreistag
- Abschied Ammar Bustami
- Sanierung der Mainbrücke

### Seite 10

- Betreutes Wohnen in Mainhausen
- Halfpipe und Bolzplätze
- Blitzer-Anlage in Mainflingen

### Seite 11

- Neujahrsempfang „Mainhausen ist auch ein Stück Metropole“
- Impressum

### Seite 12

- Solidarität mit manroland
- Standpunkt! Kommunalen Rettungsschirm
- Guschlbauer erhält Willy-Brandt-Medaille

## SEHR GEEHRTE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER, LIEBE NACHBARN,



im Frühling des vergangenen Jahres hat die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler uns Sozialdemokraten Ihr Vertrauen geschenkt. Wir haben uns über den Erfolg bei den Kommunalwahlen sehr gefreut und sind sofort an die Arbeit gegangen. Nach den Jahren unklarer Mehrheitsverhältnisse und des daraus resultierenden Stillstandes in vielen Politikfeldern gab es sehr viel zu tun.

Weil die Fülle der Aufgaben, die Schaffung neuer Strukturen für die Arbeit der Gemeindevertretung und die Vorbereitung eines tragfähigen Haushaltes sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat, mussten Sie leider länger auf unseren „Roten Boten“ verzichten als geplant. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir erst heute mit unserer Informationsschrift neu erscheinen.

Dabei haben wir doch einiges zu berichten: Die Arbeit der Gemeindevertretung hat sich gewandelt. Vier Mandatsträger weniger bestimmen nun die Geschicke der Gemeinde. Es tagen nur noch zwei Ausschüsse. Dass weniger manchmal mehr ist, beweist in diesem Zusammenhang aber der Haushalt 2012. Nach vielen Jahren ist es erstmals wieder gelungen, den Etat in der gesetzlichen Frist zu verabschieden als eine der ersten Kommunen im Kreis Offenbach. Dank der neuen Mehrheit auch mit einem klaren Kurs: Wir machen keine neuen Schulden, Tilgen unsere Darlehen und investieren trotzdem 700.000 Euro in unsere Infrastruktur. Außerdem haben wir zum ersten Mal die Bürgerinnen und Bürger bei der Haushaltsberatung beteiligt: Vielen Dank für Ihre Ideen und Anregungen. Wir sind stolz auf unsere aktive Bürgerschaft.

Aber es gibt noch vieles mehr: Die Energiewende nimmt in Mainhausen immer konkretere Formen an. Auf dem Friedhofsdach und am Feuerwehrhaus produzieren wir klimafreundlichen Strom. Die Versorgung mit schnellem Internet wird im laufenden Jahr gewährleistet - entsprechende Verträge sind bereits unterzeichnet. Am Ortseingang von Mainflingen bietet die Geschwindigkeitsmessung nun endlich den Rasern Einhalt. Auch der Erhalt unserer Infrastruktur genießt Priorität: An der Mainbrücke wurden erste Sanierungsarbeiten durchgeführt, die Zuwegung zum Bahnhof ist erneuert und das energetisch sanierte Bürgerhaus Mainflingen hat eine neue Heizungsanlage erhalten.

Auch langfristig haben wir verschiedene Projekte angeschoben. Wir setzen uns derzeit intensiv mit dem demografischen Wandel auseinander und forcieren unsere Bemühungen, eine Genehmigung für eine Freiflächenphotovoltaik-Anlage auf dem Gelände der Sendefunkanlage zu erhalten.

Wie Sie sehen, haben wir in den vergangenen Monaten einiges geleistet. Wir möchten Sie mit dem neuen Roten Boten gerne über unsere Arbeit informieren. Wir laden Sie auch herzlich ein, sich an der Gestaltung unserer Gemeinde zu beteiligen. Ihre Anregungen, Hinweise und Ihre Kritik nehmen wir gerne entgegen.

Glück auf!

Fraktionsvorsitzender SPD Mainhausen

# MAINHAUSENGERECHT.



## ECOCAMPING AUSZEICHNUNG: EIGENBETRIEB BEWEIST ERNEUT INNOVATIONSKRAFT

Hans Joachim Funkert: „Neue Organisationsform seit 2006 erweist sich nach wie vor als richtig!“

Der Eigenbetrieb Campingplatz und Badeseen hat erneut seine Innovationskraft unter Beweis gestellt und wurde mit der ECOCAMPING-Auszeichnung belohnt. Der Campingplatz am Mainflinger Badeseen gehört somit zu insgesamt 19 Campingplätzen in Hessen, die das ECOCAMPING Managementsystem eingeführt haben. Allen Plätzen gemeinsam sind individuelle Beratungen vor Ort, in denen Campingplatzbetreiber und ECOCAMPING-Berater



zusammen die jeweilige Situation analysieren und erforderliche Maßnahmen planen. Im Mittelpunkt stehen Umweltschutz und Qualität. Zusätzlich werden die Mitarbeiter des Eigenbetriebes in verschiedenen Bereichen qualifiziert: effizienter Umgang mit Energie und Wasser, Abfallvermeidung und -verwertung, gezielter Einsatz von umweltverträglichen Reinigungsmitteln, naturverträgliche und gästefreundliche Platzgestaltung einschließlich Barrierefreiheit sowie Marketing.

Für die Mitglieder der SPD-Fraktion und den neuen Vorsitzenden der Betriebskommission Hans-Joachim Funkert erweist sich die neue Organisationsform der Freizeiteinrichtungen als nach wie vor richtige Entscheidung. Im Jahr 2006 wurde der Eigenbetrieb gegen den erbitterten Widerstand der CDU gegründet. Dieser verwaltet und betreibt den Königsee Zellhausen, den Badeseen

Mainflingen sowie den dort angrenzenden Campingplatz.

„Seit der Gründung ist schon viel passiert: ein neues Sanitärgebäude wurde unter Beachtung von energie- und wassersparenden Maßnahmen gebaut und der gesamte Campingplatz wird mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt. Aber nicht nur der Umweltgedanke steht im Vordergrund, sondern auch die Gäste.

Mit der neu angelegten Zeltwiese und neuen Standplätzen im Außenbereich gewinnt der Campingplatz zusätzliche Freizeitqualität. Die Mitarbeiter sind sehr motiviert bei der Arbeit. Außerdem ist die tatsächliche finanzielle Entwicklung viel deutlicher erkennbar und transparent darzustellen, da hier offen und ehrlich bilanziert werden muss, während früher erbrachte Leistungen im Gemeindehaushalt einfach untergingen,“ so Hans-Joachim Funkert.

## SPD BESICHTIGT FREIFLÄCHEN-SOLARANLAGE IN STOCKSTADT “Chance zur Energiewende auch in Mainhausen nutzen”

Aufgrund der aktuellen Diskussion um einen möglichen Solarpark auf dem Gelände der Sendefunkanlage in Mainhausen, hat der SPD Arbeitskreis Umwelt einen Termin zur Besichtigung der Stockstädter Freiflächen-Solaranlage vereinbart.

Die Anlage, die 2008 in Betrieb gegangen ist, hat eine Leistung von 2500 kwp auf einer Fläche von 5 ha und versorgt ca. 800 Haushalte mit ökologischem Strom.

Die ehemalige Deponiefläche wurde mit 30.000 Dünnschichtmodulen bestückt, die durch eine private Investorengruppe finanziert wurden und von der Darmstädter Firma ralos betreut und gewartet werden.

Die SPD Mainhausen konnte bei diesem informativen Termin wichtige Eindrücke gewinnen und geht gestärkt in die weitere Diskussion um den Mainhäuser Solarpark. “Die beiden Anlagen sind in vielen Punkten vergleichbar. Auch in Stockstadt handelt es sich um eine Konversionsfläche, was wir von der Sendefunkstelle als ehemaligem Flugplatz ebenfalls erwarten”, erläutert Eric Jahn, Mitglied im Arbeitskreis Umwelt.

Auf großes Interesse der Sozialdemokraten stieß die Frage nach der Rentabilität der Solaranlage. Laut Aussage der Firma ralos



liegt diese bei 8-9% und ermöglicht damit eine Amortisation nach ca. 10-12 Jahren. Die Gewinne der verbleibenden Laufzeit gehen an die Investoren.

Auch zahlreiche Fragen nach dem Gefahrenpotential durch Unwetter, Vandalismus und Diebstahl konnten die Mitarbeiter der Firma ralos entkräften.

Bestätigt wurde auch die Erfahrung der zahlreichen Fraktionsmitglieder, die eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach betreiben: 2011 war ein sehr gutes Solarjahr. Bereits im Laufe des Oktobers konnten die Erträge des gesamten Vorjahres erzielt werden.



“Betrachtet man die Zahlen der Potentialanalyse für den Mainhäuser Solarpark, der die Versorgung von bis zu 36 Prozent der Privathaushalte Mainhausens abdecken könnte, bietet dieses Projekt eine einmalige Chance.

Wir müssen unser Leitbild ‚Sonnenoffensive Mainhausen‘ konsequent umsetzen, um die Energiewende selbst in die Hand zu nehmen und voranzutreiben,“ resümiert Jahn.



## KARTOFFELFEUER DER SPD MAINHAUSEN Lagerfeuer, gute Stimmung und Spezialitäten aus der tollen Knolle

Seit zwei Jahren organisiert die SPD Mainhausen neben dem traditionellen Mainfest im Herbst ein Kartoffelfeuer, um gemeinsam mit den Besuchern die dunkle Jahreszeit anzustimmen.

Neben verschiedenen kulinarischen Spezialitäten aus der tollen Knolle gab es vor allem ein Programm für die kleinen Gäste. Bootsfahrten auf dem Mainflinger Badeseen und Stockbrot grillen standen auf dem Programm und wurden ausgiebig genutzt.

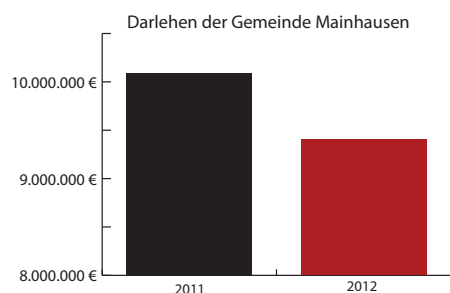
Highlight des herbstlichen Events war wie im Jahr davor das große Lagerfeuer, das für gute Stimmung bis in den späten Abend hinein sorgte.



## „POSITIVE ENTWICKLUNG DES HAUSHALTES IST ERGEBNIS DER KONSOLIDIERUNGSBEMÜHUNG“ Keine neuen Schulden, Darlehenstilgung und Senkung des Kassenkredites

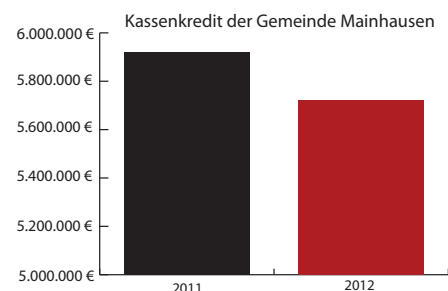
Nach der Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde Mainhausen für das Jahr 2012 zieht die SPD-Fraktion in Mainhausens Gemeindevertretung eine durchweg positive Bilanz. So sei es gelungen, bereits im ersten Jahr der absoluten SPD-Mehrheit die finanzielle Talfahrt der Gemeinde zu stoppen. Nach Angaben des SPD-Fraktionsvorsitzenden Kai Gerfelder zeichnen sich beachtliche positive Entwicklungen ab.

„Wir können mit der Finanzlage zwar nicht zufrieden sein, aber an den Eckdaten orientiert, notieren wir eine erfreuliche Tendenz: So sinkt die Höhe der Darlehen und Verbindlichkeiten um nahezu 688.000 Euro. Das wird auch langfristig eine positive Auswirkung durch verminderte Zinslast haben.“



Dem gegenüber stehen trotzdem Investitionen in unsere gemeindliche Infrastruktur in Höhe von 731.000 Euro. Wir machen im Jahr 2012 hierfür keinen Cent neue Schulden. Die Nettokreditaufnahme liegt, anders als bei vielen anderen Kommunen im Kreis Offenbach, bei null Euro. Darlehenstilgung und Investitionsmaßnahmen miteinander addiert, zeichnen einen positiven Saldo in Höhe von 1.418.000 Euro.

Gleichzeitig sind wir in der Lage, die Maximalhöhe des Kassenkredits von 5.918.000 Euro um nahezu 200.000 Euro auf 5.720.000 Euro zu senken.



Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Konsolidierungsbemühungen von Bürgermeisterin Ruth Disser und der sozialdemokratischen Mehrheit erste Früchte tragen“, wertet der Fraktionschef das Ergebnis der Beratungen im vergangenen Dezember.

Auch mit dem Verlauf der Beratungen zeigen sich die Sozialdemokraten zufrieden. So ist es nach Jahren der Verschleppung und Verzögerung der letzten Jahre erstmals gelungen, den Haushalt bereits vor Beginn des nahenden Haushaltsjahres zu beschließen: „Die Haushaltsplanberatungen in Mainhausen haben eine angemessene Verfahrensweise gefunden. Die Beratung erfolgte zügig und sachorientiert. Es hat sich unserer Meinung nach auch bezahlt gemacht, den Haupt- und Finanzausschuss als vorrangiges Gremium der Beratungen einzusetzen. Außerdem haben wir neben dem Zeitaufwand auch eine Menge Geld durch weniger Sitzungen mit weniger Personal gespart“, bilanziert Gerfelder.

Die SPD-Fraktion formuliert jedoch auch eine klare Erwartungshaltung an das Land und den Bund: „Der Gesetzgeber steht bei den Kommunen nach wie vor in der Pflicht, für eine angemessene Finanzausstattung zu sorgen. Zu befürchten ist allerdings, und das zeigen die Mitteilungen, die die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände weitergeben, dass sich Bund und Land weiter einen schlanken Fuß machen und die Städte und Gemeinden im Regen stehen lassen. Wenn wir nun einen Blick in die umliegenden Kommunen werfen, wird schnell deutlich, welche Konsequenzen sich aus dieser dauerhaften strukturellen Unterfinanzierung ergeben.“

Klare Worte findet Gerfelder auch für die Kritik aus Reihen von CDU und UWG in der Gemeindevertretung: „Es ist das gute Recht - ja gar die Pflicht - der Opposition, sich kritisch zur Politik der Mehrheit zu äußern. Die logische Folge von Kritik ist jedoch das Aufzeigen von Alternativen und das Unterbreiten von Änderungsvorschlägen. Wir haben interessiert die Ausführungen der CDU-Spitzen und der UWG-Führung zum Haushalt 2012 zur Kenntnis genommen. Die Opposition zeigt wie in den vergangenen Jahren auch keinerlei Alternativen zum vorgelegten Etat. Das gilt auch und insbesondere für das Konsolidierungskonzept, wie es im Rahmen der Haushaltssicherung vom Gemeindevorstand vorgelegt wurde. Im Gegenteil: die Anträge der CDU sahen in hohem Maße Ausgabenerhöhungen vor. Die UWG setzt weiter auf persönliche Angriffe gegen SPD-Vertreter. Wir hätten uns an sinnvollen Einsparvorschlägen gerne beteiligt, die Opposition setzt aber nach wie vor auf große Worte statt auf eine substantielle Politik. Und bestätigt damit auch indirekt unseren Kurs.“

## SPD MAINHAUSEN WILL SOLARPARK “Chance zur Energiewende für Mainhausen nutzen!”

In der Bürgerversammlung im Zellhäuser Bürgerhaus wurde die erste Planung für einen Solarpark auf dem Gelände der Sendefunkanlage Mainhausen vorgestellt. Im Vortrag von Prof. Martina Klärle und Sofia Rogui von der FH Frankfurt wurde deutlich, welche Chancen, aber auch welche Schwierigkeiten in der Verwirklichung auf diesem Gelände bestehen. Ein Solarpark der vorgestellten Größenordnung ermöglicht die Versorgung von bis zu 36 Prozent der Privathaushalte Mainhausens mit ökologischem Strom.

“Dies wäre für Mainhausen ein Riesenschritt zu Unabhängigkeit von Atom und Kohle und zur Einsparung von klimaschädlichem CO<sub>2</sub>. Ein weiterer Schritt zur Energiewende, der uns in Mainhausen laut der Potentialstudie von Prof. Klärle in erster Linie durch Solarstrom gelingen kann“, erläutert Katja Jochum, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des SPD-Arbeitskreises für Umweltthemen.

Aber die Verankerung diverser Schutzgüter (Flora-Fauna-Habitat, Natura 2000) auf dem Gelände wird eine große Hürde auf diesem Weg darstellen. Aus diesem Grund muss aus Sicht der SPD Fraktion zuerst eine Verträglichkeitsanalyse die Machbarkeit des Vorhabens untersuchen.

“Ein Grundsatzbeschluss für den Solarpark war für die SPD eine Selbstverständlichkeit. Bereits mit der Verabschiedung des Leitbildes ‚Sonnenoffensive Mainhausen‘ im Jahr 2010 hat sich die Gemeindevertretung grundsätzlich zu einem Solarpark auf dem Gelände bekannt.“

Mit der Realisierung dieses Konzeptes kann Mainhausen einen weiteren Beitrag für die Energiewende leisten und nach der abgeschlossenen energetischen Sanierung des Mainflinger Bürgerhauses und des Katholischen Kindergartens in Zellhausen sowie der Installation der beiden Photovoltaikanlagen (Feuerwehrhaus und Trauerhalle)

einen weiteren Punkt aus dem Leitbild umsetzen. Gleichzeitig können wir eine Vorreiterrolle bei der Dezentralisierung der Energieversorgung in der Region übernehmen. Weiterhin bietet der geplante Solarpark die Möglichkeit, lokale Unternehmen einzubinden und damit die Wertschöpfung in der Region zu fördern sowie Bürgerinnen und Bürger als Investoren zu beteiligen.

“Wir können nicht nur gegen Atomkraft und gegen den Ausbau von Staudinger sein. Jede Kommune ist selbst in der Verantwortung, etwas zu tun. Dieses Projekt bietet für Mainhausen eine einmalige Chance. Wir werden jedoch einen langen Atem benötigen, um die erforderlichen Genehmigungsverfahren erfolgreich abzuschließen“, so Jochum.



## SPD BESICHTIGT UMGEBAUTE BUSHALTESTELLE UND TESTET FUNKTIONALITÄT Fördermittel für weitere Sanierungen beantragt

Im Rahmen der Reihe „Mainhausen im Dialog“ besichtigte die SPD Fraktion die barrierefreie Bushaltestelle am Ginkgoring in Mainflingen. Gemeinsam mit dem Rollstuhlfahrer Horst Lozar und den beiden VdK Vorsitzenden Gerhard Wurzel und Adalbert Thomer wurden die verbesserten Nutzungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer und ältere Personen mit Rollator diskutiert.

Bürgermeisterin Disser erläuterte den langen Weg von der Beantragung der Fördermittel im Jahr 2007 bis zur Abnahme der Bushaltestellen am Ginkgoring und an der TGZ Kreuzung Ende Juni 2010. „Aber das Warten hat sich gelohnt. Die Umbaumaßnahmen wurden mit 117.000 Euro bezuschusst. Das entspricht 75 Prozent der Gesamtkosten“, so Disser abschließend.



Bei der anschließenden Probefahrt lag das Hauptaugenmerk auf der Zu- und Ausstiegsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer und ältere Menschen mit Rollator.



„Durch die neuen Bushalte und die Zustiegsrampen im Bus ist diese Möglichkeit gegeben. Allerdings mussten wir feststellen, dass ein Rollstuhlfahrer an den noch nicht umgebauten Bushaltestellen nur mit Hilfe ein- und aussteigen kann, da der Winkel zu steil ist“, erläutert Franz Klein, Mitglied im Sozialausschuss. „An dieser Stelle möchten wir nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten sagen. Ohne ihre Diskussionsbeiträge hätte die Besichtigung wenig Aussagekraft erhalten.“

Als Konsequenz aus den Erfahrungen haben die Sozialdemokraten in der Mainhäuser Gemeindevertretung nun die ersten Vorbereitungen für die Sanierung der nächsten Haltepunkte getroffen.

Für die entsprechende Vorplanungen wurden 5.000 Euro etaisiert. Alle weiteren Kosten fallen erst an, wenn die Fördermittel bewilligt sind. Auch erst dann wird entschieden, ob die Gemeinde die notwendigen Mittel investieren will und kann.

## AUSGABEN FÜR DIE GEMEINDEVERTRETUNG SINKEN Rückgang der Aufwandsentschädigungen um 13 Prozent

Die von der SPD-Fraktion durchgesetzte Verkleinerung der Gemeindevertretung und die gleichzeitige Reduzierung der Ausschüsse von drei auf zwei Gremien hat einen spürbaren Rückgang der Aufwandsentschädigungen zur Folge. Im zweiten Halbjahr 2011 hat sich der Anteil für Sitzungen von Gemeindevertretung und Ausschüssen im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent von 7118 auf 6151 Euro verringert.

Für die Sitzungen der Fraktionen ist der Aufwand ebenfalls um 13 Prozent von 8769 Euro auf 7634 Euro zurückgegangen.

Historisch haben auch die Mainhäuser Bürger einen Anteil an der Entwicklung: Im Jahr 2010 war zunächst der Versuch der heutigen Oppositionsparteien von CDU, FDP und UWG, den Gemeindevorstand künstlich von sechs auf neun Personen aufzublähen, in einem Bürgerentscheid gescheitert.

Aus dem damals eindeutigen Bürgervotum hatte die SPD-Fraktion umgehend einen Handlungsauftrag zur Überprüfung der Struktur der Gemeindevertretung abgeleitet und die Verkleinerung der Gremien angestrebt. SPD-Fraktionschef Kai Gerfelder sieht jedoch neben der Entwicklung des

Finanzaufwandes zusätzlich in der Steigerung der Effektivität eine Bestätigung für den eingeschlagenen Kurs der Verschlinkung der Gremien: „Wie die Haushaltsplanberatungen im Herbst gezeigt haben, ist die Arbeit der politischen Gremien viel effizienter geworden. Die Diskussion erfolgte zügig und sachorientiert. Wir sind uns natürlich im Klaren, dass die Einsparungen keine großen Auswirkungen auf die Haushaltssituation haben. Sie sind dennoch ein Signal: Nach wie vor kommt alles auf den Prüfstand und die Politik geht voran.“



## FORTBILDUNG FÜR NEUE GEMEINDEVERTRETER

„Wir sind mit hohen Ansprüchen in die neue Legislaturperiode gestartet“

Mit der Kommunalwahl im März 2011 sind auf Seiten der SPD Fraktion sechs neue Gemeindevertreter ins Parlament eingezogen. Dies hat die Fraktionsführung zum Anlass genommen, für die neuen Gemeindevertreter eine umfassende Schulung zur Kommunalpolitik anzubieten.

„Für die SPD Fraktion ist ein umfangreicher Wissensstand über die Rechte und Pflichten der Gemeindevertreter und über die vorhandenen Gestaltungsspielräume in der örtlichen Politik der Garant für qualifizierte Arbeit im Parlament und zum Wohle der Gemeinde“, erläutert der Fraktionsvorsitzende Kai Gerfelder.

„Wir haben unsere neuen Gemeindevertreter von Beginn an in die politische Arbeit integriert und ihnen sowohl Aufgaben als auch Posten übertragen. Nun haben wir mit diesem Seminar die Grundlage für qualifizierte Arbeit und Verantwortungsübernahme gelegt.“

Für das ganztägige Seminar konnte die SPD den Referenten Stefan Scholl von der Akademie für Kommunalpolitik Hessen e.V. gewinnen.



## SPD DRUCKT KLIMANEUTRAL

„Wir sind nur dann glaubwürdig, wenn wir selbst unsere Forderungen umsetzen“

Drucksachen der SPD wie der vorliegende Rote Bote oder Einladungen und Bürgerinformationen werden seit zwei Jahren klimaneutral hergestellt.

„Für jedes Kilogramm CO<sub>2</sub>, das bei der Produktion einer Drucksache entsteht, fließt ein prozentualer Betrag in ein Klimaschutzprojekt, um den entstandenen Schaden auszugleichen“, erklärt Vorstandsmitglied Dieter Jahn die Herangehensweise.

„Wir erhalten bei jedem Druckauftrag eine spezielle Urkunde, die die CO<sub>2</sub> Einsparung dokumentiert.“

Auf diese Weise haben wir im Kommunalwahlkampf 2011 nicht nur die Mainhäuser Bürgerinnen und Bürger über unsere Politik informiert sondern dabei gleichsam mehr als drei Tonnen Kohlendioxid eingespart. Wir sind nur dann glaubwürdig, wenn wir selbst unsere Forderungen umsetzen“, so Jahn abschließend.

## „BÜRGERHAUSHALT IN MAINHAUSEN IST EIN VOLLER ERFOLG“

Mehr als 60 Vorschläge und 1200 Bewertungen abgegeben / „Bürger sind sich der Finanzlage bewusst“

Bei den Beratungen zum Haushalt 2012 der Gemeinde Mainhausen hatten zum ersten Mal die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit der direkten Beteiligung. Dabei wurden von Seiten der Bürgerschaft über 60 Vorschläge und mehr als 1200 Bewertungen abgegeben. „Für die Premiere eine stattliche Zahl“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD Fraktion Katja Jochum.

„Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die aktiv durch die Abgabe eines eigenen Vorschlages oder durch die Beurteilung der vorhandenen Anregungen zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.“

Aus Sicht der SPD Fraktion ist es sehr erfreulich, dass sich der überwiegende Teil der Vorschläge mit Sparmaßnahmen befasst. „Dies zeigt sehr deutlich, dass den Mainhäuserinnen und Mainhäusern bewußt ist, dass die Zeiten der ‚Wünsch-Dir-was-Haushalte‘ vorbei sind - und das nicht nur in Mainhausen“, erläutert Jochum. Gleichzeitig bestätigt die gute Beteiligung den

Weg der SPD, die auf allen Ebenen von der Kommune bis zum Bund mehr Bürgerbeteiligung fordert.

Die Beratung der Vorschläge hat sich die SPD Fraktion nicht leicht gemacht. Unter den 60 Vorschlägen waren einige, die in der SPD Fraktion sofortige Zustimmung fanden wie beispielsweise die Ausarbeitung eines Konzeptes zur Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche, die Erhöhung der Spielapparatesteuer oder die Sanierung der Gemeindehäuser in beiden Ortsteilen. Zu diesen Vorschlägen zählen auch die zahlreichen umweltpolitischen Anregungen zu den Themen Photovoltaik, Passivhausstandard und LED, die im Rahmen der ‚Sonnenoffensive Mainhausen‘ bereits angesprochen wurden oder in das Leitbild aufgenommen werden sollten.

**20 Bürgervorschläge wurden von der Gemeindevertretung angenommen, 22 Ideen wurden abgelehnt.**

„Aber es gab auch eine Reihe von Vorschlägen, die mit uns Sozialdemokraten nicht durchzusetzen sind, da sie das gemeinschaftliche und soziale Leben in Mainhausen negativ beeinflussen würden.

Zu nennen sind hier eine 20 prozentige Kürzung bei den Ferienspielen, eine weitere Kürzung bei den Ausgaben für Seniorenveranstaltungen oder die Schließung eines Bürgerhauses ohne Alternative für die Mainhäuser Vereine.“ Eine ganze Reihe von vernünftigen Bürgervorschlägen sollen auf Wunsch der SPD Fraktion in umfassende und tragfähige Konzepte gegossen werden. Die Arbeitskreise der Mainhäuser Sozialdemokraten werden hierzu auch eigene Ideen zur Ausgestaltung erarbeiten.

„Wir sind überzeugt, dass dieser konzeptionelle Weg, abseits der Haushaltsberatungen, der verantwortungsvollere Umgang mit den Anträgen der Bürgerinnen und Bürger ist“, so Jochum abschließend.



## UMGANG MIT ENERGIE UND WASSER SPIELERISCH ERFORSCHEN

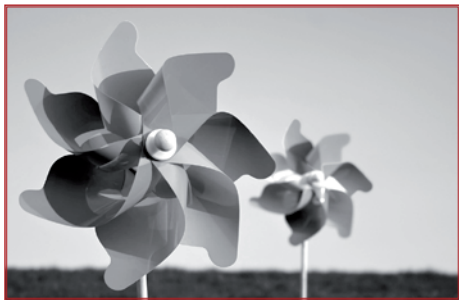
SPD Mainhausen will Informationsveranstaltungen in Kindergärten und Grundschulen

Aufgrund eines SPD Antrages zum Leitbild „Sonnenoffensive Mainhausen“ wurde bereits 2010 eine regelmäßige Energieberatung durch die Verbraucherzentrale für Mainhäuser Bürgerinnen und Bürger eingeführt, die von der Bevölkerung gut angenommen wird. Ergänzend möchte die SPD

Mainhausen dieses Informationsangebot nun auch für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter ausbauen. Energieversorger und Verbraucherberatungen bieten in den Unterricht integrierte Workshops für Kinder zum Umgang mit Energie und Wasser an. „Kinder erforschen dabei spielerisch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und nehmen dieses Wissen mit in den familiären Alltag. Wir erhoffen uns dadurch einen noch größeren Aufklärungseffekt, denn die Kinder von heute sind die Energieabnehmer von morgen. Diese Aufklärungsarbeit ist ein wichtiger Schritt hin zur notwendigen Energiewende“, beschreibt Katja Jochum, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD den Vorstoß ihrer Fraktion.

Nach dem Wunsch der SPD wird die Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und den Mainhäuser Grundschulen ein Konzept erarbeiten, um diese Workshops einmal jährlich in allen Einrichtungen anzubieten.

In ihrem aktuellen Papier zu den Ergebnissen des Hessischen Energiegipfels greift selbst die Hessische Landesregierung dieses Konzept unter dem Namen ‚Energieeffizienz und Erneuerbare Energien im Schulunterricht‘ nun auf, das bereits in einigen Kommunen erfolgreich durchgeführt wird.



## TOLLES ANGEBOT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

„Jugendarbeit ist wichtiges Thema für unsere Gemeinde“

Auch bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche geht es in Mainhausen voran. Neben den Ferienspielen für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren und regelmäßigen Kindertheateraufführungen hat sich der Mainhäuser Kindertag im September fest im Veranstaltungskalender der Gemeinde Mainhausen etabliert.

Neu im Programm war im vergangenen Herbst erstmals ein einwöchiger Zirkus-Workshop, der für neun bis 19-Jährige ein

interessantes Angebot in den Herbstferien darstellte und entsprechend gut angenommen wurde.

„Die Gemeinde Mainhausen leistet damit einen kontinuierlichen Beitrag zur Jugendarbeit und bietet den Eltern eine verlässliche Betreuung in den Schulferien. Wir begrüßen es sehr, dass dieses Angebot auch in Zeiten leerer Kassen von der Verwaltung erhalten, ja sogar ausgebaut wird“, so Franz Klein, Mitglied im Sozialausschuss.

„Vor allem begrüßen wir die gute Zusammenarbeit mit den Mainhäuser Vereinen. Der Kindertag bietet somit allen beteiligten einen Gewinn, die Kinder lernen das Angebot der Vereine kennen, die Vereine nutzen die Chance sich bekannt zu machen und die Kids haben einen Tag gewonnen, bei dem Spiel und Spaß im Mittelpunkt stehen.“



## KLIMASCHUTZ, NACHHALTIGE FINANZPOLITIK UND LOCALE WERTSCHÖPFUNG „Photovoltaikanlagen liefern Jahresstrombedarf für 30- 35 Personen“

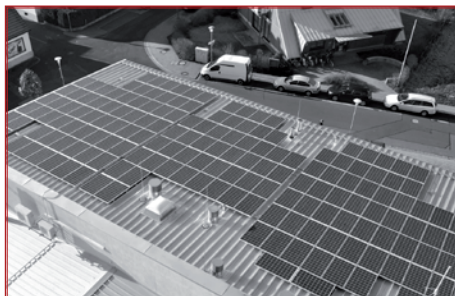
Auf den Dächern der Trauerhalle am Waldfriedhof sowie der Zellhäuser Feuerwache wurden in den letzten Wochen auf Antrag der SPD Fraktion zwei große Photovoltaikanlagen installiert. Damit leistet die Gemeinde Mainhausen einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz und geht mit gutem Beispiel voran.

Die Anlage auf dem Dach der Trauerhalle hat eine Gesamtleistung von ca. 22,5 kWp und produziert damit im Jahr ca. 19.000 kWh Strom, der vollständig in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Dafür erhält die Gemeinde 20 Jahre lang pro Kilowattstunde einen Betrag von 34,20 ct brutto also ca. 6.500 € im Jahr. Die Investition von knapp 66.000 € hat sich damit nach gut 10 Jahren amortisiert. Danach fließen die Einnahmen direkt in den Gemeindefiskus.



Die Anlage auf dem Dach des Feuerwehrhauses ist um einiges größer und produziert jährlich gut 50.000 kWh Strom. Hier wird ein Teil des Stroms direkt für den Eigenverbrauch im Feuerwehrhaus genutzt. Durch die gestaffelte Förderung für die Einspeisung ins Stromnetz, die Förde-

rung bei Eigennutzung und die Einsparung des Strompreises für den verbrauchten Strom rechnet die Gemeinde im Jahr mit ca. 14.000 € brutto an Einnahmen. Dadurch liegt die Amortisationszeit der Anlage mit einem Anschaffungswert von knapp 150.000 € sogar unter 10 Jahren.



„Die beiden Anlagen produzieren im Jahr ausreichend Strom für 30-35 Personen und sorgen für eine CO<sup>2</sup>-Einsparung von fast 50 Tonnen jährlich“, rechnet die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Katja Jochum vor. „Noch erfreulicher aber ist die langfristige Auswirkung auf den Gemeindehaushalt. Die beiden Anlagen sind nach gut 10 Jahren bezahlt und helfen dann die gemeindlichen Aufgaben zu finanzieren.“

Besonders hervorzuheben ist aus Sicht der SPD Fraktion auch, dass beide Anlagen von Mainhäuser Unternehmen installiert wurden. „Damit zeigt sich wieder einmal, dass die drei Säulen der ‚Sonnenoffensive Mainhausen‘ - der globale Klimaschutz, die lokale Wertschöpfung und die kommunale Finanzpolitik - die Gemeinde auf einem nachhaltigen Weg voran bringen.“

## OHNE SCHLAGLÖCHER ZUM SCHMUCKEN BAHNHOF Verlängerte Waldstraße saniert / Verfahren mit erheblicher Kostenreduzierung

Im Rahmen des „Schlaglochprogramms“ wurde auf die verlängerte Waldstraße in Richtung Zellhäuser Bahnhof eine neue Deckschicht im sogenannten „Dünnschicht-Kalteinbau-Verfahren“ aufgebracht.

Der Entscheidung für dieses Verfahren ging eine gründliche Abwägung des Kosten-Nutzungsverhältnisses voraus.

„Statt eines Investitionsvolumens von geschätzten 250.000 Euro konnte die Sanierung mit einem Betrag von 42.000 Euro gewährleistet werden. Die Ausbesserung war bereits lange überfällig, denn in den letzten Jahren wurden durch den Baustellenverkehr, bedingt durch den Umbau des Bahnhofes, immer wieder lediglich kleinere Flickarbeiten durchgeführt,“ führt der Geschäftsführer der SPD-Fraktion Frank Simon aus. „Nun können sowohl Anwohner als auch Nutzer des Bahnhofes Zellhausen wieder sicher ihr Ziel erreichen.“

Sicherlich erhöht diese Maßnahme nach der umfangreichen Modernisierung des

Zellhäuser Bahnhofes auch den Nutzungskomfort für alle ÖPNV-Fahrgäste.

Bereits vor zwei Jahren wurde der Bahnsteig um rund 55 Zentimeter angehoben, um das Einsteigen für behinderte Menschen und Personen mit Gehhilfe zu erleichtern. Gleichzeitig wurden Leitsysteme für sehbehinderte Menschen angebracht. Wetterschutzhäuschen und saubere Sitzbänke runden das verbesserte Angebot ab.

Zum damaligen Zeitpunkt investierte die Gemeinde rund 75.000 Euro in die Modernisierungsarbeiten.

„Der Zellhäuser Bahnhof wird damit immer mehr zu einer attraktiven Alternative für Schüler, Pendler und Freizeitnutzer des ÖPNV,“ so Frank Simon.



## GISELA SCHOBBE ALS VORSITZENDE EINSTIMMIG BESTÄTIGT Vorstandswahlen und Rückblick bei der SPD Mainhausen

Die Jahreshauptversammlung der SPD Mainhausen stand im Zeichen von Neuwahlen des gesamten Vorstandes. Nahezu alle alt bewährten Vorstandsmitglieder kandidierten für eine weitere Amtszeit. Nur die Beisitzer Carina Ungetüm und Helmut Roth standen nicht für weitere 2 Jahre bereit. „Für die geleistete Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken und hoffe, dass beide der SPD Mainhausen weiterhin sehr verbunden bleiben“, so die Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe.

Dem neuen Vorstand gehören Gisela Schobbe (Vorsitzende), Heidi Schreiner, Roman Kirchner (beide Stellvertretende Vorsitzende) Dieter Jahn (Kassierer), Norbert Hasenpflug (Geschäftsführer), Angela Weiß (Schriftführerin), Jan Triebel (Internetbeauftragter), Frank Kollmus, Volker Müller, Frank Kuhn und Dr. Ludwig Noll (alle Beisitzer) an. Kraft Amtes sind Bürgermeisterin Ruth Disser sowie der Fraktionsvorsitzende Kai Gerfelder ebenfalls im Vorstand vertreten.



Weitere Themen der Versammlung waren der Rückblick auf ein äußerst erfolgreiches Jahr, welches vom Kommunalwahlkampf geprägt war. „Wir haben einen sehr intensiven Wahlkampf betrieben, der für viele Helfer sehr aufwändig war, jedoch der Gewinn der absoluten Mehrheit bestätigt den gefahrenen SPD-Kurs der letzten Jahre“, so Fraktionsvorsitzender Kai Gerfelder: „Wir haben es geschafft, unser eigenes Profil immer weiter auszubauen und dieses den Bürgern zu vermitteln.“



[www.spd-mainhausen.de](http://www.spd-mainhausen.de)

## DEMOGRAFISCHER WANDEL AUCH IN MAINHAUSEN Gemeinde muss sich auf veränderte Bedingungen einstellen

Das Thema „Demografischer Wandel“ beschäftigt zunehmend alle Städte und Kommunen. Das Schlagwort umfasst alle Veränderungen, die durch die Bevölkerungsentwicklung unauffällig in den nächsten Jahrzehnten auf die Gesellschaft zurollen. Niedrigere Geburtenraten bei gleichzeitiger Steigerung der Lebenserwartung und Zu- bzw. Abwanderungen verändern die Bevölkerungsstruktur und haben gravierende Auswirkungen sowohl auf die finanzielle Situation einer Gemeinde wie auch auf ihre Aufgaben und Beschlüsse.

In einer Studie zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2050 wurden ausgewählte hessische Kommunen unter 20.000 Einwohnern untersucht, darunter auch die Gemeinde Mainhausen. Auf Betreiben der SPD-Fraktion befasste sich die Gemeindevertretung intensiv mit dieser Studie, die vom Hessischen Rechnungshof in Auftrag gegeben wurde.

Prognostiziert wird unserer Gemeinde eine im Vergleich zu anderen Kommunen recht positive Entwicklung: Danach geht erst ab 2020 die Bevölkerungszahl leicht zurück und wird bis 2050 nur um ca. 6 Prozent schrumpfen.

Allerdings wird sich bis 2050 die Altersstruktur auch in Mainhausen gravierend verändern: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen geht um ca. 20 Prozent zurück. Gleichzeitig wird sich der Anteil der Senioren um über 30 Prozent (und der über Siebzijährigen um über 50 Prozent) erhöhen. Dazu kommt eine Verringerung der erwerbstätigen Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 64 Jahren um rund 15 Prozent.

Diese Veränderung wird gravierende Auswirkungen auf die Gemeinde und die Be-

schlüsse der Gemeindevertretung haben.

Einige Beispiele mögen dies verdeutlichen:

- Die Höhe der gebühren- und beitragsfinanzierten Leistungen wird von der Bevölkerungszahl mitbestimmt: So müssen dann z.B. Fixkosten für die Wasserversorgung auf weniger Köpfe verteilt werden. Aufgabe der Gemeinde wird es sein, alle Gelegenheiten zur Verringerung der Fixkosten zu nutzen und den Ausbau der Infrastruktur auf ein Mindestmaß zu begrenzen.
- Der langfristige Bedarf an Wohneinheiten wird ab dem Jahre 2030 zurückgehen. Daneben wird es immer mehr Einpersonenhaushalte geben. Außerdem wird der Bedarf an senioren- und behindertengerechten Wohnungen steigen.
- Kommunale Leistungsangebote werden sich auch der veränderten Altersstruktur anpassen müssen. Das kann eine Reduzierung der Leistungen zur Kinderbetreuung bedeuten sowie eine Planung zur Mehrfachnutzung von Einrichtungen.
- Veränderte Altersstrukturen bedeuten auch eine Erhöhung der Hilfs- und Pflegeleistungen. Dabei wird der Anteil pflegender Angehöriger aufgrund zunehmender Berufstätigkeit der Frauen geringer werden.
- Die höhere Lebenserwartung vieler Menschen bedingt auch gleichzeitig die Zunahme vieler fitter und aktiver älterer Menschen. Die Gemeinde kann hier besonders generationenübergreifende soziale und kulturelle Aktivitäten fördern und das ehrenamtliche Engagement in der Jugend- und Seniorenarbeit stärken.

Auch wenn der demografische Wandel nicht aufgehalten werden kann, kann die Ge-

meinde vieles tun, um die Folgen abzumildern und zu gestalten. Auch dazu einige Beispiele:

- Die Attraktivität des Wohn- und Gewerbestandes muss erhalten und ausgebaut werden: Bedingungen dafür sind z. B. angemessene Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten, eine gute medizinische Versorgung, Barrierefreiheit auch im öffentlichen Raum, die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).
- Besonders für den Zuzug junger Familien muss ein lebenswertes Umfeld geschaffen werden. Damit geht nicht nur ein ausreichendes Angebot an Wohnraum einher. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Sport-, Kultur- und sonstige Freizeitangebote und damit einhergehende soziale Vernetzung sind nicht minder wichtige Standortfaktoren.
- Zur Sicherung der privaten Einkommen als auch der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune muss der Wirtschaftsstandort weiter entwickelt werden. Leben und Arbeiten gehören im Rhein-Main-Gebiet unmittelbar zusammen. Die räumliche Einbindung in eine der pulsierendsten Regionen Europas bietet hier herausragende Vorteile.

All diese genannten Beispiele verdeutlichen die vielen Aufgaben, die die Gemeinde und auch die gemeindlichen Gremien aufgrund des demografischen Wandels zukünftig mit bedenken und bewerkstelligen müssen.



## „RÜCKSCHLAG FÜR DIE SKANDALISIERUNGS-STRATEGIE VON CDU UND UWG“ Mainhausen gilt nicht als „notleidende Kommune“ / Durchschnittliche Finanzprobleme

Die Gemeinde Mainhausen gilt nach Definition der Hessischen Landesregierung nicht als übermäßig verschuldet.

Die kleinste Kreiskommune erfüllt nicht die Verschuldungskriterien des sogenannten „Kommunalen Schutzschild Hessen (KSH)“ im Volumen von drei Milliarden Euro für „notleidende“ Kommunen. 106 Städte und Gemeinden (etwa ein Viertel) werden im KSH als entschuldungsbedürftig eingestuft. Im Kreis Offenbach fallen Egelsbach, Dreieich, Dietzenbach und Rödermark unter den Schutzschild. Die SPD-Fraktion in Mainhausen sieht damit ein weiteres Mal die „Skandalisierungs-Strategie“ der Opposition aus UWG und CDU entlarvt, die finanzielle Situation der kleinen Ostkreiskommune in besonderem Maße schlecht darzustellen.

„Wir wollen die Situation nicht beschönigen. Es geht uns nicht gut, aber auch nicht schlechter als den anderen.

Es wird hier erneut deutlich, dass sich Mainhausen - was die Verschuldungssituation betrifft - nicht von anderen Städten und Gemeinden unterscheidet. Wie nahezu alle hessischen Kommunen leidet Mainhausen unter einer strukturellen Unterfinanzierung wegen mangelnder Finanzausstattung. Die kommunale Familie insgesamt steht mit dem Rücken zur Wand“, erläutert SPD-Fraktionschef Kai Gerfelder seine Auffassung.

Bereits im August 2010 hatte der Bund der Steuerzahler in einer Studie zur Finanzpolitik der Kommunen im Kreis Offenbach die Gemeinde Mainhausen in seinem Ranking auf Platz fünf der dreizehn Kreiskommunen geführt.

„Bei der öffentlichen Darstellung der Finanzlage durch die Opposition handelt es sich nach wie vor um eine anhaltende unlautere Masche, um die Arbeit von Bürger-

meisterin Disser und der SPD-Fraktion zu diskreditieren, ohne selbst finanz- und wirtschaftspolitische Akzente zu setzen.“

Vor diesem Hintergrund sei die SPD-Fraktion besonders stolz darauf, bereits wenige Monate nach der Kommunalwahl ihre absolute Mehrheit in eine echte Konsolidierungspolitik umzusetzen: „Mit dem neuen Haushalt für 2012 wird erstmals seit Jahren kein neues Darlehen aufgenommen und die Höhe der Schulden um fast 700.000 Euro zurückgefahren. Auch der Kassenkredit sinkt um 200.000 Euro.

Ohne Sparvorschläge von CDU und UWG. Und ohne deren Zustimmung“, so Gerfelder.



## MAINFLINGER BÜRGER MÜSSEN NICHT MEHR SCHWITZEN UND FRIEREN Heizungsanlage im Bürgerhaus bildet Abschluss der energetischen Sanierung

Die energetische Sanierung des Bürgerhauses in Mainflingen ist deutlich günstiger ausgefallen als ursprünglich veranschlagt. So konnte abschließend für ca. 107.000 Euro auch die Heizungsanlage erneuert werden. „Da sich die Heizung bisher im Sommer nicht richtig abschalten ließ und im Winter nicht richtig heizte, erhoffen wir uns durch die Erneuerung nicht nur ein angenehmeres Klima während der Veranstaltungen, sondern auch deutliche Einsparungen und einen beträchtlichen Beitrag zum Klimaschutz“, resümiert Peter Triefenbach.



Die Kosten für die Erneuerung der Heizungsanlage wurden wie die komplette energetische Sanierung mit Mitteln des Konjunkturpaketes II beglichen.

„Es war wichtig, erst nach der Außendämmung, der Anbringung des Warmdaches und dem Einbau der neuen Fenster, diesen Schritt zu tun. Erst nach den vorgezogenen Maßnahmen konnte die benötigte Kapazität der Heizungsanlage errechnet und geplant werden“, so Triefenbach.

„Die Arbeiten wurden noch im Dezember 2011 abgeschlossen und das Ergebnis fand wohlwollende Zustimmung der Mainflinger Bürger, die sich im Rahmen der stattfindenden Festivitäten im Dezember und Januar persönlich vom neuen Klima im Mainflinger Bürgerhaus überzeugen konnten.“



## GEMEINDE MAINHAUSEN SANIERT RADWEGE Verkehrssicherheit und angenehmes Radeln sind nun wieder gegeben

Die Gemeinde Mainhausen ist nun auch per Fahrrad wieder gut und sicher erreichbar. Eine Sanierung von Teilabschnitten des Mainradweges in Mainflingen sowie des Radweges zwischen Zellhausen und Seligenstadt waren aus Gründen der Verkehrssicherheit unumgänglich.

„Auf dem Mainradweg in Mainflingen mussten Wurzeleinwüchse entfernt werden, die den Fahrbahnbelag angehoben haben und Risse entstehen ließen, die das Befahren unangenehm und sogar gefährlich machten. Des Weiteren mussten hier punktuelle Fahrbahnabsenkungen beseitigt werden, die durch die Ufernähe zum Main verursacht wurden und die Verkehrssicherheit bereits stark beeinträchtigten,“ führt Holger Hitzel vom Haupt- und Finanzausschuss aus.

Auch auf dem Radweg zwischen Zellhausen und Seligenstadt war das Beheben von Fahrbahnbeschäden von Nöten. Auf Höhe der Käthe-Paulus-Schule in Richtung Seligenstadt war es in den vergangenen Jahren zu Absenkungen der Fahrbahnränder gekommen, die starke Längsrisse entstehen

ließen. „Hier bestand die Gefahr, dass diese bei Frost weiter aufrieren und sich somit die bestehenden Schäden vergrößern. Aus diesem Grund wurden in einem ersten Bauabschnitt die schadhafte Stellen entfernt und durch eine neue Teerdecke ersetzt,“ erläutert Hitzel. Damit sind die Reparaturarbeiten aber noch nicht vollends abgeschlossen. So sollen die übrigen Schäden auf dem Radweg von Zellhausen nach Seligenstadt innerhalb der nächsten zwei Jahre in einem weiteren Bauabschnitt behoben werden. Die Kosten für die bisher getätigten Sanierungsmaßnahmen an den beiden Radwegen beliefen sich auf 17.000 Euro.

Über diese ersten Sanierungsarbeiten hinaus wird sich die SPD-Fraktion Mainhausen auch zukünftig dafür einsetzen, das örtliche Radwegenetz den Bürgerinnen und Bürgern Mainhausens einer gefahrlosen und angenehmen Nutzung zu überlassen, alleine schon aus Gründen der Verkehrssicherheit. Aber auch um die schöne Landschaft um Mainhausen herum zu genießen.



## KEINE SPUR VON POLITIKVERDROSSENHEIT SPD Mainhausen freut sich über sieben Neueintritte

Die Mainhäuser Sozialdemokraten konnten sich in den vergangenen Monaten über großen Zulauf freuen. Seit Ende 2010 verzeichnet der Ortsverein sieben neue Mitglieder im Alter von 14 bis 47 Jahren.

Gerade in Zeiten, in denen die Parteien über Mitgliederschwund und Politikverdrossenheit klagen, stellt sich in Mainhausen ein völlig anderer Trend dar. „Wir freuen uns über die Verstärkung unseres Teams. Viele der neuen Mitglieder kennen wir schon über einen langen Zeitraum und wissen um ihre Stärken“, so Vorstandsmitglied Roman Kirchner.

Die Mainhäuser SPD hat sich in den vergangenen Jahren bewusst geöffnet und in vielen Aktionen und Veranstaltungen den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern gesucht. „Wir verstehen uns nicht nur als Partei sondern auch als Mainhäuser Verein. In der Bevölkerung wird dies wahrgenommen ebenso wie die gute Stimmung untereinander.“



## VERKEHRSSPIEGEL SCHAFFT ÜBERSICHT Ausfahrt von der Jahnstraße jetzt gut einsehbar

Eine weitere Gefahrenstelle in Mainhausen wurde Ende des vergangenen Jahres entschärft, indem an der Einmündung Jahnstraße / Mainflinger Straße ein Verkehrsspiegel montiert wurde. Dieser ermöglicht den Verkehrsteilnehmern nun einen leichteren Einblick in die Mainflinger Straße.



Installiert wurde der Spiegel nach einer Anregung von Bürgern, umgesetzt werden konnte die Montage durch die Mitarbeiter des Bauhofes, so dass die Kosten für die Verkehrssicherungsmaßnahme relativ gering blieben.

[www.spd-mainhausen.de](http://www.spd-mainhausen.de)



## WARMES WASSER DURCH DIE KRAFT DER SONNE AM MAINFLINGER BADESEE „Sonnenoffensive Mainhausen konsequent umsetzen“

Die SPD Fraktion hat mit einem weiteren Antrag zur „Sonnenoffensive Mainhausen“ den nächsten Schritt zur konsequenten Umsetzung des Leitbildes getan. Das warme Wasser der Duschen am Badensee wird ab der Badesaison 2012 durch die Kraft der Sonne erwärmt. „Die Konstellation am Badensee bietet geradezu ideale Voraussetzungen,



denn vor allem bei schönem Badewetter - also wenn die Sonne scheint - werden die Duschen am Badensee genutzt“, erläutert Katja Jochum, Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes.

Laut den Berechnungen der Betriebsleitung werden zurzeit für die Erzeugung von Warmwasser jährlich etwa 1.000m<sup>3</sup> Flüssiggas verbraucht. Davon können zukünftig ca. 800 m<sup>3</sup> eingespart und über die solarthermische Anlage erzeugt werden.

„Dies bringt neben dem geringeren Ausstoß von Kohlendioxid auch eine Einsparung von geschätzten 1.900 Euro pro Jahr. Bei den veranschlagten Kosten von 7.500 € für die Anlage hat diese sich bereits nach nur vier Jahren amortisiert“, so Jochum.

## SPD-MAINHAUSEN SPIELT GEWICHTIGE ROLLE IM KREISTAG Ruth Disser und Kai Gerfelder mit wichtigen Aufgaben versehen



Die SPD Mainhausen ist nach der Kommunalwahl mit zwei Sitzen im Kreistag des Kreises Offenbach ausgestattet.

Bürgermeisterin Ruth Disser

nimmt seitdem gar das Amt der Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden wahr und

bringt ihren finanzpolitischen Sachverstand im Haupt- und Finanzausschuss ein.

Der Fachmann für Umwelt- und Raumordnungsfragen Kai Gerfelder ist im Ausschuss für Umwelt, Energie, Verkehr und Planung sowie im Kreisjugendhilfeausschuss aktiv. Vom Kreistag ist er gleichfalls in die Regionale Planungsversammlung Südhessen entsendet und wirkt dort bei der Gestaltung des Regionalplans mit. Auch im Regionalverband FrankfurtRhein-Main vertritt Gerfelder die Ostkreiskommune.

## SANIERUNG DER MAINBRÜCKE Mainhausens Tor nach Bayern

Die Kilianusbrücke verbindet Mainhausen mit dem bayrischen Karlstein nun schon seit über zwei Jahrzehnten. Die jetzt anstehende Sanierung der Brücke wird die Gemeinde Mainhausen voraussichtlich über 400.000 Euro kosten.



„Im August wurde im ersten Abschnitt schon der Fahrbahnbelag repariert, wofür die Brücke bis September gesperrt werden musste. Leider steht die teuerste Maßnahme, die Sanierung der Stahlbögen, noch aus. Auch wenn das Bauwerk wieder einen guten Eindruck macht, sind die Bögen für die Stabilität der Brücke maßgeblich,“ erklärt Hans-Christian Falkenberg vom Haupt- und Finanzausschuss. Um die Stahlkonstruktion zu sanieren, wird die Gemeinde noch einmal 350.000 Euro aufwenden müssen. Dafür muss auch wieder die Brücke gesperrt werden. Dies wird aber voraussichtlich erst ab 2013 in Angriff genommen werden können.



## LIEBE MAINHÄUSERINNEN UND MAINHÄUSER,

mittlerweile sind zwölf Monate nach der Kommunalwahl vergangen und in meinem Leben hat sich in dieser Zeit vieles verändert. Als ich mich im Herbst 2010 entschieden habe für die SPD zu kandidieren, hatte ich gerade erst mit meinem Zivildienst begonnen. Nach dem intensiven Wahlkampf und mit der Motivation des guten Wahlergebnisses bin ich mit den Fraktionskollegen in die neue Legislaturperiode gestartet. Es war ein sehr intensiver Start für mich: alles war neu, vieles noch unklar. Aber wir neuen Gemeindevertreter wurden von den „alten Hasen“ sehr schnell in die Fraktionsarbeit eingebunden. Schnell lernten wir, was es bedeutet, Kommunalpolitik zu machen.

Zwischenzeitlich habe ich jedoch die Entscheidung getroffen, im Herbst letzten Jahres mein Studium in Trier zu beginnen und schneller als gedacht standen Umzug und Studienbeginn an.

Aus verschiedenen Gründen habe ich beschlossen, mein Mandat vorerst zu behalten: Die Arbeit machte mir viel Spaß, Mainhausen würde auch weiterhin mein Lebensmittelpunkt bleiben und im Zeitalter

des Internet wäre es kein Problem, auch aus der Ferne Politik für Mainhausen gestalten zu können - so dachte ich.

Es klappte auch zuerst erstaunlich gut: so oft es ging, versuchte ich zu den Fraktions- und Gemeindevertretersitzung zu kommen und informierte mich regelmäßig bei den Kollegen über die besprochenen Themen.

Mit der Zeit merkte ich aber, dass sich mein Lebensmittelpunkt mehr und mehr nach Trier verlagerte. Ich studiere nicht nur dort, ich wohne, arbeite und lebe dort. Aufgrund der 200 km Entfernung habe ich es dadurch sehr schwer, den eigenen Ansprüchen an gute und engagierte Politik gerecht zu werden.

Ich habe diese Zeit gebraucht, um letztendlich die Entscheidung zu treffen, mein Mandat zum ersten Februar niederzulegen, um eine faire und ehrliche Konsequenz aus den Veränderungen in meinem Leben zu ziehen. Natürlich wird mir Mainhausen auch in Zukunft am Herzen liegen und für mich, wie ich zu meinen Trierer Freunden sage „daheim daheim“ bleiben. Deswegen möchte ich mich auch weiterhin in den Arbeitskreisen und der Fraktionsarbeit der SPD aktiv ein-

bringen, soweit dies aus der Entfernung möglich ist.

Ich blicke zwar nur auf eine sehr kurze Zeit als Gemeindevertreter zurück, habe aber in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln können und möchte mich dafür an dieser Stelle bei einigen Leuten bedanken.

Zuerst danke ich natürlich den Wählerinnen und Wählern für Ihr Vertrauen. Ganz herzlich bedanke ich mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Gemeindevertretung. Besonderer Dank gilt natürlich meiner eigenen Fraktion, die immer hinter mir stand, mich auf dem Laufenden hielt und mich auch in Trier noch als festen Teil der Fraktion akzeptierte.

Ich wünsche der Gemeinde Mainhausen weiterhin eine konstruktive und sachorientierte Politik, wie ich sie in den zehn Monaten meiner politischen Arbeit meistens erleben konnte.



Ammar Bustami

## SPD BESUCHT BETREUTES WOHNEN IN REICHELSCHEIM Vorstellung der Einrichtung durch örtlichen Pflegedienstpartner

Die Absicht der Firma FWD Hausbau, in Mainhausen eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen zu erbauen, hat die SPD Fraktion zum Anlass genommen, eine bereits bestehende Einrichtung des Heidelberger Bauträgers in Reichelsheim im Odenwaldkreis zu besuchen.

Begrüßt wurden die Sozialdemokraten dort von Michael Vetter, Kreisbeigeordneter und Geschäftsführer vom Pflegezentrum Odenwald sowie dessen Assistenten Gert Rüdiger von Neindorff. Das Pflegezentrum ist für die Betreuung in der Wohnanlage zuständig und betreibt eine Sozialstation in der Einrichtung.

Im Sommer 2011 wurde die Wohnanlage in Reichelsheim bezugsfertig. 22 Wohnungen von 52 bis 96 Quadratmeter sind entstanden, die innerhalb kürzester Zeit ihre Abnehmer gefunden haben. Für die Bewohnerinnen und Bewohner steht ein Gemeinschaftsraum mit Küche zur Verfügung. Die Betreuung im Haus bietet einen täglichen Rezeptionsdienst an, veranstaltet gesellige Nachmittage im Gemeinschafts-

raum, um die Hausgemeinschaft zu fördern, und informiert die Hausbewohner über ambulante Hilfe wie z.B. dem Hausnotruf. Dafür zahlen die Bewohner eine Betreuungspauschale von monatlich 60 Euro.

Im Bedarfsfall können als Zusatzleistung pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen über die im Hause ansässige Sozialstation oder jeden gewünschten Pflegedienst am Ort vermittelt werden.



Michael Vetter stellte klar, dass die Firma FWD Hausbau aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen im Bau von Seniorenwohnan-

lagen, ein idealer Partner für die Verwirklichung eines solchen Projekts sei. Das ganze Projekt wurde professionell angegangen und verwirklicht.

In Mainhausen soll gegenüber dem Aureliushof nach dem jetzigen Planungsstand eine Wohnanlage mit 31 Wohnungen entstehen. Für die Übernahme der Betreuung hat der Caritasverband Offenbach/Main e.V. sein Interesse bekundet. Der Planungsstand für das Mainhäuser Projekt wurde Anfang Februar den gemeindlichen Gremien vorgestellt und steht nun zur Entscheidung an.

## DIE BLITZER-ANLAGE IN MAINFLINGEN – WIRKSAM UND KOSTENGÜNSTIG Sinnvolle Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Noch Mitte letzten Jahres war jeder zweite Autofahrer zu schnell unterwegs. Das hatten Testmessungen am Ortsausgang von Mainflingen in Richtung Zellhausen gezeigt. Nachdem der Gemeindevorstand zwei kompakte Säulen aufstellen ließ, die in beide Richtungen blitzen können, sind deutlich weniger Raser festzustellen.

„Gerade für Kinder und Jugendliche, die die Zellhäuser Straße zur Sporthalle oder zum Badensee hin überqueren, konnte dadurch eine deutliche Gefahrenminderung erzielt werden,“ freut sich Hans-Christian Falkenberg vom Haupt- und Finanzausschuss.

Hinzu kommt, dass die Gemeinde keinerlei Installations- oder laufende Kosten tragen muss. Die Kosten der Anlage trägt ausschließlich die Betreiberfirma, die dafür als Ausgleich eine Fallpauschale pro geblizter Geschwindigkeitsüberschreibung erhält. Nach der Inbetriebnahme im September wurden innerhalb der ersten Wochen mehr als 3000 Überschreitungen der Geschwindigkeit festgehalten.



„Erschreckend sind dabei vor allem die Höchstgeschwindigkeiten, die ortseinwärts bei 184 km/h und ortsauswärts bei 137 km/h lagen. Hier ist jede Maßnahme sinnvoll, die die Verkehrssicherheit unserer Bürger erhöht,“ so Falkenberg abschließend.

## HALFPIPE UND BOLZPLÄTZE FÜR MAINHÄUSER JUGENDLICHE „Es muss endlich voran gehen – Politik hat zu viel Zeit verstreichen lassen!“

Seit Dezember 2008 steht der Wunsch einer Mainhäuser Jugendinitiative nach einer Freizeitanlage im Raum.

In unzähligen politischen Sitzungen wurde zwischenzeitlich über das Wie und Wo diskutiert und gestritten. Mittlerweile sind die Jugendlichen verärgert und vor allem älter geworden.

Die Mainhäuser SPD Fraktion hat aus diesem Grund in einem internen Arbeitskreis ein umfassendes Konzept ausgearbeitet. Vor allem auch die jungen Gemeindevertreter haben sich stark engagiert und wiederholt den Kontakt zu den Jugendlichen gesucht.

„Nach der erfolgten Besichtigung der mehrfach diskutierten Standorte und unseren Gesprächen mit den Jugendlichen hat sich gezeigt, dass die vorhandenen Bolzplätze neben der Sporthalle in Mainflingen und in der Waldstraße in Zellhausen von den Jugendlichen gut angenommen werden“, so Ammar Bustami, Mitglied der Arbeitsgruppe. An beiden Plätzen treten jedoch zwischenzeitlich schwere Beschädigungen offen zu



Tage und beeinträchtigen die Nutzbarkeit der Plätze erheblich – vor allem in der Waldstraße.

Für die Sozialdemokraten ist der Erhalt der vorhandenen Einrichtungen ebenso wichtig wie Neuinvestitionen.

„Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, zuerst die vorhandenen Plätze in beiden Ortsteilen zu sanieren und den Jugendlichen wieder zugänglich zu machen. Weiterhin möchten wir am Spielfeld in Mainflingen dem Wunsch der Jugendlichen entgegen kommen und die Basketballkörbe vom Fußballfeld trennen.“

Die Pläne der Arbeitsgruppe sehen weiterhin vor, eine abgespeckte Variante der geplanten Halfpipe auf dem Übungsgelände des Eisstockvereins zu errichten. Für die Finanzierung möchten die Sozialdemokraten neben den Haushaltsmitteln, die seit 2010 bereitstehen, zusätzlich die Ausschüttungsbeträge der Sparkasse Langenseligenstadt verwenden.

„Es muss endlich vorangehen. In den letzten Jahren ist aufgrund der fehlenden Mehrheiten zu wenig passiert.

Drei Jahre waren für die Jugendliche eine lange Zeit. Wir haben die Dinge nun angepackt. Im Frühjahr werden sie umgesetzt“, resümiert der 20-jährige Bustami abschließend.



„MAINHAUSEN IST AUCH EIN STÜCK METROPOLE“  
 Volles Haus bei SPD-Neujahrsempfang mit Ludger Stüve / „Regionale Identität stärken“

Bis auf den letzten Platz besetzt war der kleine Saal im Bürgerhaus Zellhausen beim traditionellen Neujahrsempfang der Mainhäuser Sozialdemokraten. Mehr als achtzig Gäste - darunter zahlreiche Vereinsvertreter - waren der Einladung der Genossen gefolgt, um den Ausführungen des Gastredners Ludger Stüve zu lauschen, der zum Thema „Der Standort RheinMain im Wettbewerb europäischer Metropolregionen“ referierte. Doch zuvor begrüßte Gisela Schobbe die Gäste und ließ zunächst die Ereignisse der vergangenen zwölf Monate Revue passieren. Neben den globalen Ereignissen wie Fukushima, den Nazi-Morden und dem arabischen Frühling beleuchtete Schobbe auch die Lage in Mainhausen und widmete insbesondere dem Wahlerfolg der SPD bei der Kommunalwahl besondere Aufmerksamkeit.



Stüve, der am 29. Februar zum Direktor des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain gewählt werden soll, spannte in seinem anschließenden Referat von etwa 45 Minuten den großen Bogen von der Weltwirtschaft bis zu den Herausforderungen der kleinen Kommunen im Frankfurter Umland. In einer klar strukturierten Analyse stellte der derzeitige Bürgermeister von Schöneck den Wandel der Weltwirtschaft von der Neuzeit bis zum Ende des kalten Krieges dar, um anschließend die konkreten aktuellen Problemlagen zu benennen, denen er sich in seinem neuen Amt widmen will.



„Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Europa im internationalen Vergleich zunehmend an Bedeutung verliert. Nationen die vor wenigen Jahren noch als Entwicklungsländer galten, holen in rasantem Tempo auf.“ China, Indien und Brasilien böten zudem schon alleine an Hand der großen Bevölkerung riesige Absatzmärkte für ihre Binnenkonjunktur. Deutschland als Exportweltmeister sei jedoch darauf

angewiesen auch auf fremden Märkten zu konkurrieren. Um in einer solch globalisierten Welt mit mehreren Handelszentren bestehen zu können, wird ein einheitliches Auftreten Europas immer notwendiger. Gleichzeitig entstünden Verteilungskämpfe zwischen den wirtschaftlich starken Regionen Europas, zu denen auch das RheinMain-Gebiet zähle.



Als Bankenzentrum mit dem Frankfurter Flughafen als internationaler Drehscheibe und in der geografischen Mitte Europas verfüge Rhein-Main jedoch über entscheidende Standortvorteile gegenüber anderen Metropolregionen Mitteleuropas. „Die Verkehrsinfrastruktur ist unser großes Pfund. Ob in der Luft, mit der Binnenschifffahrt, dem Bahnverkehr oder den Autobahnen A3 und A5, an Rhein-Main führt kein Weg vorbei“, so Stüve. „Was für den Güterumschlagplatz gilt, ist nicht von minderer Bedeutung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Hauptaufgabe besteht im Erhalt der Mobilität und dem Ausbau des ÖPNV, damit unsere Pendler ihre Arbeitsstätte in Kürze erreichen.“



Bestärkt durch die neue rot-grüne Ausrichtung des Regionalverbandes misst der Windkraftpionier Stüve der Umwelt- und Klimatechnik ebenfalls hohe Bedeutung bei. „Wir haben die Chance, unsere Heimat zur Modellregion für Umwelttechnologie zu machen! Die Nutzung von Biomasse, Wind und Sonne macht uns unabhängig und schafft Arbeitsplätze. Mit dem deutschen Know-How und dem Gebot zur Eile durch den Atomausstieg haben wir die besten Chancen, die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts in Deutschland und RheinMain zu entwickeln.“

Den Regionalverband möchte Stüve zu einem echten Dienstleistungszentrum für die 75 Mitgliedskommunen weiter entwi-

ckeln: „Bisher ist gar nicht richtig bekannt, welche Möglichkeiten der Regionalverband bietet. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Beitragszahler durch eine ordentliche Beratungsleistung etwa in Sachen Fördermittel einen höheren Nutzen erkennen. Wir müssen auch weiter an der regionalen Identität arbeiten. Ob Sie es glauben oder nicht: Mainhausen ist auch ein Stück Metropole! Kulturelle Highlights sowie verbesserte und noch weiter vernetzte Freizeitangebote erhöhen das Ansehen des Standorts. Und letztlich muss endlich ein einheitlicher Auftritt der Region FrankfurtRheinMain im Bereich der Wirtschaftsförderung und des internationalen Standortmarketings erfolgen. Ein Blick ins Ruhrgebiet zeigt uns, wie das funktionieren kann.“



An die Ausführungen des Regionalpolitikers knüpfte ohne Umschweife das seit Jahren erfolgreiche Mainhäuser SPD-Gespann aus Bürgermeisterin und Fraktionsvorsitzendem an. Ruth Disser und Kai Gerfelder, den Ludger Stüve auf Grund seiner Geschäftsführertätigkeit der SPD im Regionalverband als ‚Baumeister der rot-grünen Koalition‘ besonders hervorgehoben hatte, äußerten eine Reihe von Wünschen für 2012. Umrahmt wurde das Programm von Michael Herr und Kai Friedrich mit rockigen Gitarrenklängen – einer perfekten Symbiose aus Mainflingen und Zellhausen wie Kai Gerfelder zum Schluss feststellte.



IMPRESSUM:  
 V.i.S.d.P.R.: SPD Mainhausen  
 Gisela Schobbe  
 Schillerstraße 68  
 63533 Mainhausen



REDAKTION:  
 Ammar Bustami, Hans-Christian Falkenberg,  
 Kai Gerfelder, Holger Hitzel, Katja Jochum,  
 Roman Kirchner, Frank Kollmus, Gisela Schobbe,  
 Frank Simon, Peter Triefenbach

## SOLIDARITÄT MIT MANROLAND Resolution in Kreistag und Gemeindevertretung

Der Industriestandort Mainhausen ist unmittelbar mit dem Namen manroland Druckmaschinen verbunden. Ganze Generationen von Mainhäuser Arbeiterfamilien haben im Werk in Mainflingen ihr Auskommen gefunden. Mit der Globalisierung und der Verlagerung der Produktion gingen in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder neue Wellen von Arbeitsplatzabbau über den Traditionsstandort, bis vor wenigen Jahren das endgültige Aus besiegelt wurde. Nun setzt sich der Abbau von Arbeitsplätzen in Offenbach fort.



Rund 950 Mitarbeiter sind für ein halbes Jahr in eine Transfergesellschaft überführt. Erneut bangen zahlreiche Familien um ihre Existenz, insbesondere ältere Arbeitnehmer haben Angst vor einer ungewissen Zukunft. Sowohl für die SPD auf Kreis als auch lokaler Ebene war die Entwicklung erneut Anlass, Solidarität mit den Beschäftigten zu

üben. Vor einigen Wochen hat sich die SPD-Kreistagsfraktion deshalb direkt ein Bild im manroland-Werk vor Ort gemacht.

Zur Verbesserung der Vermittlungschancen hat sich die SPD-Kreistagsfraktion für eine Verlängerung der Verweildauer der Arbeitssuchenden in der Transfergesellschaft stark gemacht.

In der Sitzung vom 08. Februar forderte der Mainhäuser Kreistagsabgeordnete Kai Gerfelder das Bundeswirtschaftsministerium auf, sich für eine bessere finanzielle Ausstattung der Transfergesellschaft einzusetzen und Mittel aus dem Europäischen Globalisierungsfond zu beantragen. Dadurch könnte die Qualifizierungsphase von einem halben auf ein ganzes Jahr ausgedehnt werden.

Auch die Mainhäuser SPD erklärte ihre Verbundenheit mit den manroland-Beschäftigten. Gleiches gilt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der im Insolvenzverfahren befindlichen Firma Gefinal System, die im Strudel der manroland-Entwicklung ebenfalls in eine finanzielle Schieflage geraten ist. Mit einer entsprechenden Resolution in der Gemeindevertretung hat die Fraktion inzwischen einen treffenden Appell an die Verantwortlichen gesandt.

Die SPD Mainhausen hofft, dass für die von Kündigung Betroffenen ein mit hohen sozialen Standards versehener Übergang erzielt werden kann.

## ERNST GUSCHLBAUER MIT WILLY-BRANDT MEDAILLE AUSGEZEICHNET

Die SPD in Mainhausen hat ihren langgedienten Genossen Ernst Guschlbauer mit der Willy-Brandt-Medaille ausgezeichnet. Guschlbauer, den die Wirren des zweiten Weltkrieges nach Zellhausen führten, trat im Jahr 1960 in die SPD ein. Bereits 1964 übte er als Mitglied des Zellhäuser Gemeindevorstandes sein erstes kommunalpolitisches Amt aus.

Insgesamt blickt Ernst Guschlbauer auf 23 Jahre Zugehörigkeit in der Gemeindevertretung und 13 Jahre im Gemeindevorstand zurück. Im Jahr 1992 wurde er von der Gemeinde Mainhausen mit dem Titel „Gemeindeältester“ versehen. Als Ortsgerichtschöffe wirkte er von 1985 bis 1995; im Abwasserverband Schleifbach von 2001 bis heute. Die laufende Legislaturperiode der Gemeindevertretung eröffnete er als „Altersvorsitzender“.

Ortsvereinsvorsitzende Gisela Schobbe und Bürgermeisterin Disser würdigten die engagierte Arbeit ihres Parteimitgliedes. Insbesondere in Fragen rund um Bau- und Umweltangelegenheiten sei Guschlbauer unübertroffener Fachmann.



## STANDPUNKT!

### KOMMUNALER RETTUNGSSCHIRM ODER ENDE DER SELBSTVERWALTUNG Wie das Land Hessen sein Fundament beseitigt

Den Städten und Gemeinden in Deutschland geht es schlecht. Das ist keine neue Erkenntnis. Bereits seit den neunziger Jahren befinden sich unsere Kommunen, die in Sonntagsreden gerne als „Fundament der Demokratie“ bezeichnet werden, in einer ständigen Abwärtsspirale. Die ständige Verlagerung der Aufgaben des Bundes und der Länder auf Städte, Gemeinden und Kreise hat zu einem latenten Ungleichgewicht bei den Belastungen geführt. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat den Prozess der finanziellen Erosion zusätzlich beschleunigt. Zu allem Überfluss saniert sich das Land Hessen auf Kosten der kommunalen Familie. Die Hessische Verfassung zeigt sich zunehmend als Papiertiger: Der Staat hat den Gemeinden und Gemeindeverbänden die zur Durchführung ihrer eigenen und der übertragenen Aufgaben erforderlichen Geldmittel im Wege des Lasten- und Finanzausgleichs zu sichern (Art. 137 Hess. Landesverfassung). Beim Blick auf die tatsächlichen

Verhältnisse - egal ob in Metropole oder Dorf - klingt dieser hehre Verfassungsgrundsatz nahezu wie Hohn. Statt ihrem Verfassungsauftrag nach zu kommen, greift die Landesregierung ohne Scham in den kommunalen Finanzausgleich und entzieht den Städten und Gemeinden jährlich rund 350 Millionen Euro ihrer Finanzierungsgrundlage.

Nun spannt der Hessische Finanzminister einen Rettungsschirm, der den am höchsten verschuldeten Kommunen einen Zufluchtsort bieten soll. Es bleiben jedoch erheblich Zweifel, ob dieser Schirm tatsächlich seinen Zweck erfüllt. Von den 426 hessischen Städte und Gemeinden und 21 Landkreisen können gerade einmal 106 kommunale Gliederungen Hilfe erhalten. 331 zum Teil hochverschuldete Kommunen bleiben im Regen stehen. Drei Viertel der Städte und Gemeinden haben keine Hilfe zu erwarten.

Doch auch die nach Definition der Landesregierung „tatsächlich“ notleidenden Kommunen werden schwer unter dem

vergifteten Hilfsangebot des Landes leiden: Mit einer Beteiligung gehen strengste Konsolidierungsaufgaben einher, die de facto das Ende der kommunalen Selbstverwaltung bedeuten.

Um die Bedingungen erfüllen zu können, werden die letzten verbliebenen freiwilligen Leistungen wie Vereinsförderung, Sport- und Freizeitanlagen oder Kulturangebote eingestampft, gemeindliche Liegenschaften verkauft, Bürgerhäuser geschlossen und gegebenenfalls sogar Mitarbeiter entlassen. Demokratisch legitimierte Selbstverwaltungsorgane wie Gemeindevertretung oder Stadtverordnetenversammlung sind dann nicht mehr notwendig, denn sie haben nichts mehr zu entscheiden. Die Erosion des Fundamentes wird beschleunigt. Aber was passiert mit einem Dach, das kein tragendes Fundament mehr hat?



Kai Gerfelder